

## Schulraumplanung: Petition eingereicht

**Konolfingen:** An der Gemeindeversammlung gab die Schulraumplanung einmal mehr zu reden. Die Genehmigung der Rechnung, mit erfreulichem Abschluss, ging fast ein wenig unter.

«Fast eine Punktlandung ist die Rechnung 2015 geworden», gibt Gemeinderat Heinz Suter den 70 Stimmberechtigten bekannt. Der erwirtschaftete Gewinn von 72'014 Franken sei nämlich nur um 653 Franken geringer, als budgetiert. Besonders erfreulich sei zudem, dass das Fremdkapital fast um 257'000 Franken abgenommen habe, «und sämtliche feste Schulden von 1,227 Millionen Franken zurückbezahlt werden konnten.» Die Rechnung, bei der sich ein Aufwand von 10,704 Millionen Franken und ein Ertrag von 10,776 Millionen Franken gegenüberstanden, wurde von den Konolfingerinnen und Konolfingern einstimmig angenommen.

### Petitionäre verlangen Abstimmung

«Die Arbeitsgruppe Schulraumplanung ist zum Schluss gekommen, dass ein zentraler Schulort die beste Lösung ist», erklärt Gemeinderätin Ursula Steffen. Nur so könne ein gleiches Bildungsangebot für alle gewährleistet werden. Mehrmals wurde dabei aber betont, dass es sich nur um eine Strategie handle. Anderer Meinung ist aber die IG Schule-mitgestalten, die die Basisstufe weiterhin dezentral einschulen möchte. Sie hat deshalb dem Gemeindepräsident Daniel Hodel eine Petition mit 1051 Unterschriften überreicht. Die Petition sieht vor, dass das Stimmvolk zwischen einer zentralen und einer dezentralen Variante abstimmen kann. Auf den weiteren Verlauf darf man gespannt sein, denn für die Petitionäre «ist noch lange nicht genug gesprochen.» *mrk.*

## Neue Leitung für Altersheim

**Walkringen:** Sibylla Wetli aus Worb löst Beatrice Breitenmoser als Leiterin des Alterswohn- und Pflegeheims (mit über 80 Bewohnern) und als Mitglied des Geschäftsleitungsteams der Stiftung Rüttihubelbad ab. Beatrice Breitenmoser tritt Mitte Juni in den Ruhestand. Die knapp 50-jährige Sibylla Wetli übernahm am 1. Juni die Leitungsaufgabe. Sie sei eine im Gesundheitswesen bestens vernetzte Fachfrau mit langjähriger Führungserfahrung, teilt die Stiftung mit. Ursprünglich wurde das Rüttihubelbad als Alterswohnheim für Menschen mit anthroposophischem Hintergrund konzipiert. «In den letzten Jahren hat es sich zu einer Einrichtung entwickelt, die allen Menschen offen steht, die an einer ganzheitlichen Pflege, Betreuung und Begleitung interessiert sind.» Weil die Stiftung diese Arbeit mitfinanziert, sei die Leitung des Alterswohn- und Pflegeheims auch eine strategische und betriebswirtschaftliche Herausforderung. *egs.*



Sibylla Wetli leitet ab Juni das Alterswohn- und Pflegeheim Rüttihubelbad.

## Ausgegliche Rechnung

**Röthenbach:** Die Gemeinderrechnung, welche ausgeglichen abschliesst, wurde an der Gemeindeversammlung in Röthenbach genehmigt. Für die Abgrenzung der Lastenverteiler Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen sowie für übrige Abschreibungen wurden Nachkredite im Betrage von insgesamt 1,085 Millionen Franken genehmigt. *pd.*

# Eine Jungtierschau zum 100. Geburtstag

**Konolfingen:** Mit einer Jungtierschau und der Jubiläumsfeier am Abend feierte der Ornithologische Verein Konolfingen den 100. Geburtstag. Trotz Probleme hat sich der OVK gut entwickelt.

Die kleine aber feine Jungtierschau lockte am Samstag viele Besucher an. Alle Kinder erhielten für ihre Zeichnungen ein kleines Dankeschön. Erwin Schüpbach durfte am gleichen Abend rund 100 Gäste und Mitglieder zur Jubiläumsfeier begrüßen. Als Präsident des Ornithologischen Vereins Konolfingen (OVK) blickte er in seiner Ansprache zurück in die Geschichte. Trotz anfänglicher Probleme und Querelen hat sich der Verein gut entwickelt. Eigentlich hätte er schon vor vier Jahren den 100. Geburtstag feiern können. Der erste OVK wurde aber in OV Grosshöchstetten umbenannt.

1916 gründeten 44 Mitglieder den damalige OV Konolfingen-Stalden und Umgebung. Der neue Verein musste auch stürmische Zeiten bewältigen. Trotz all der Widerwärtigkeiten ging es immer weiter. Bis 1937 wuchs der Verein und führte ein aktives Leben. 20 Mitglieder gründeten dann den OV Zäziwil; sie erhielten von den Konolfingern ein Startkapital von 70 Franken. Doppelmitgliedschaften wurden aber nicht gestattet. Das Versöhnungsprotokoll zwischen den beiden Vereinen kurz vor dem 25-Jahre-Jubiläum 1941 beweist, dass es nicht ruhiger wurde.

### Getrennt und vereint

Die nachfolgenden Jahre wurden durch den Zweiten Weltkrieg und die Maul- und Klauenseuche geprägt. Ein Teil der Züchter sonderte sich 1946 zum Kaninchenzüchterverein Konolfingen (KZV) ab und ging bis 2001 getrennte Wege. Mit der denk-

würdigen Hauptversammlung 2001 wurde die Wiedervereinigung des KZV mit dem OVK beschlossen.

### Höhepunkt: das eigene Klublokal

Kurz nach dem 50-Jahre-Jubiläum konnte der immer vorhandene Ausstellungspark in die neu erstellte Garage in den Tonisbach gezügelt werden. Das Jahr 1974 geht als einer der Vereinshöhepunkte in die Geschichte ein. Das heute noch bestehende Lokal wurde erstellt und zugleich die erste kantonale Taubenausstellung organisiert. Mehrere Ausstellungen und Anlässe wurden in den folgenden Jahren durchgeführt, der Verein war und ist im Dorf und in den Verbänden aktiv. Dazu gehört auch der Unterhalt der über 800 Nisthilfen in der Region.

### Stolz auf aktive Vereine

Im geschmückten Saal des Kirchgemeindehauses Konolfingen umrahmte das Trouba-Duo Mirja und

Minnig die Jubiläumsfeier. Stefan Jost überbrachte die Grüsse der Gemeinde Konolfingen und wünschte weitere erspriessliche Jahrzehnte. «Wir kennen die Sorgen und Nöte der Vereine und wissen die wertvolle Arbeit zu schätzen. Wir sind stolz auf die aktiven Vereine», waren sich Sandra Lanz vom Verband Kleintiere Bern-Jura und Urs Wüthrich vom Landesteilverband Emmental einig. «Vielerorts ging die Freude an der Natur verloren. Wir müssen diese wieder vermehrt wecken», ergänzte der Finanzchef von Kleintiere Schweiz, Samuel Zürcher.

Auch wenn sich die Konolfinger mehr Züchter und Mitglieder wünschen, verfolgen sie noch heute die Ziele, die vor hundert Jahren aufgestellt wurden: «Wir wollen unsere Tiere artgerecht und rassegerecht halten. Wir anerkennen und achten die Kleintiere als bedeutenden Teil unserer Natur.» *Willi Blaser*

## Gefundene Skelette und Knochen – die Kirche älter als vermutet

**Grosshöchstetten:** Ein dreitägiges Fest bildete den Abschluss der Renovations- und Ergänzungsarbeiten an der Kirche. Die Besucher konnten ein vielfältiges Programm geniessen.

Unter dem Motto «Kirche fertig los!» begannen die verschiedenen Angebote am Freitagabend mit dem Auftritt des Jugendchors «Big one» und dem lautstarken Ausklang der «Rockin'Beats». Der Samstag war gefüllt mit Darbietungen verschiedener Chöre aus der Kirchgemeinde und Rundgängen in den Kirchturm und zu den archäologischen Besonderheiten.

Durch Untersuchungen der Skelette und Knochenfunde während der Bauphase konnten die Archäologen beweisen, dass die Kirche viel älter ist als in der Dorfchronik geschrieben wird. Statt aus dem Jahre 1230, da sie erstmals erwähnt wird, zeugen die frühen Gräber bereits von der Entstehung im ausgehenden 8. Jahrhundert. Diese Tatsache interessierte die vielen Besucher am Fest sehr. Eine anschauliche Broschüre beschreibt dies und dazu die verschiedenen Bauphasen der heutigen Kirche.

### Kunstobjekt Schöpfung

Zwischen Februar und April wurde das Projekt «KUWCaci» realisiert. Alle KUW-Schülerinnen und -Schüler erhielten eine 12 mal 12 Zentimeter messende Tonplatte, die sie mit dem Thema Schöpfung gestalten durften. Mäde, Lucrezia und Salvatore Caci halfen dabei, brannten die Platten und setzten sie als Puzzle



Salvatore Caci (links) und Theo Leuenberger vor den Tonplatten, die den neuen Unterstand zieren. *Jürg Streit*

in einen stabilen Rahmen. Am Fest wurde das ganze, bestehend aus rund 130 Quadraten, enthüllt und konnte von den Besuchern an der Rückwand des neuen Unterstandes bestaunt werden. Beachtung fanden auch die neuen Nebenräume als verbesserte Infrastruktur für alle kirchlichen Anlässe.

### Festakt mit Prominenz

Nachdem Tinu Heiniger und Band den Samstagabend bereicherten, folgte am Sonntag der Festgottesdienst mit Mitwirkung des Singkreises

Zäziwil. In der voll besetzten Kirche nahmen die Anwesenden Grussbotschaften und Dankesworte zur gelungenen Renovation von Regierungsrat Christoph Neuhaus, Regierungstatthalter Christoph Lerch, Synodalrätin Claudia Hubacher und Kirchgemeinderatspräsident Ernst Zürcher entgegen.

Pfarrer Theo Leuenberger gab in der Predigt der Hoffnung Ausdruck, dass die Kirche für alle Generationen, für alle Kulturrichtungen, für alle Menschen geöffnet sei. *Jürg Streit*

## Ein Goldschatz und seine Folgen

**Biglen:** «Wie geht es weiter, Herr van Gent ...?» Als SRF-Korrespondent schätzt Werner van Gent diese Frage nicht. Als Autor hat er sich intensiv mit der Zukunft befasst.

Seit über dreissig Jahren berichtet Werner van Gent für Schweizer Medien über das politische und gesellschaftliche Leben in Griechenland, der Türkei und dem Nahen Osten. 1979 war der gebürtige Niederländer nach dem Soziologie-Studium in Zürich in die griechische Hauptstadt gezogen. Neben dem Journalismus hat sich Werner van Gent als Reiseleiter ein zweites Standbein aufgebaut. Als «Manufaktur für private Studienreisen» bezeichnet der Mann mit dem unverkennbaren holländischen Akzent sein Angebot als Reiseunternehmer. Auf den Reisen führt er seine Kunden in jene Ge-

biete, die er von seiner journalistischen Arbeit her genau kennt.

### Gerechtigkeit per Knopfdruck

Der Autor Werner van Gent hat diesen Frühling ein neues Buch veröffentlicht, das er in der «Kulturfabrikbigla» vorstellte. Die Zukunftsnovelle «Justice on Demand», Gerechtigkeit per Knopfdruck, befasst sich mit dem Verbleib des legendären «Goldenen Vlies», einem riesigen Goldschatz, der im Jahr 2031 in zwei Tresoren am Zürcher Paradeplatz aufgespürt wird. Der rechtmässigen Besitzerin des Schatzes, einer gewissen Medea aus Kolchis, soll in der Schweiz der Prozess gemacht werden. Es werden ihr eine Reihe ungeklärter Morde zur Last gelegt. Um dies zu erreichen, muss die Schweizer Justiz auf Vordermann gebracht werden. Nicht «nur» die politische Grosswetterlage ist in der Schweiz im Jahr 2031 äusserst angespannt. Das Klima spielt verrückt,

der Schweizer Franken musste an den chinesischen Renminbi angebunden werden und in Zürich eskaliert ein Streit um das Grossmünster. Auf Initiative eines Flüchtlings soll daraus eine Moschee mit Doppelminarett entstehen. Zudem erheben amerikanische Steuerfahnder Anspruch auf das «Goldene Vlies».

Im Prozess gegen Medea sehen gewissenlose Politiker und ihre Hintermänner die Chance, in der Schweiz endlich das alte Feudalsystem wieder einzuführen. Medea soll verurteilt und gleichzeitig die amerikanischen Ansprüche ausgebremst werden. Doch dann kommt alles anders...

«Justice on Demand» ist eine vernünftige, bissige Politsatire, die den Leser von der griechischen Antike über die problembeladene Gegenwart in eine apokalyptische Zukunft führt. *Christian Thomi*

«Justice on Demand» von Werner van Gent, 135 Seiten, Kolchis Verlag, ISBN 978-3-95244-983-7.

## Falscher Einstieg

**Korrigendum:** Im Bericht über die Generalversammlung der Raiffeisenbank Kiesental am 2. Juni stand ein Einleitungstext, der nicht zu diesem Beitrag gehörte. Nachfolgend der Bericht in der Originalfassung:

## Erfolgreich trotz Turbulenzen

**Oberdiessbach:** Die Raiffeisenbank Kiesental hat für das vergangene Jahr ein gutes Geschäftsergebnis vorgestellt. An der Generalversammlung waren 678 Genossenschafter anwesend.

«Genossenschaftlich organisierte Banken treffen mehr und mehr den Nerv der Zeit.» Mit diesem Satz eröffnete Peter Burkhalter, Präsident des Verwaltungsrates, die Generalversammlung der Raiffeisenbank Kiesental in Oberdiessbach. Trotz Turbulenzen wie der Aufhebung des Euromindestkurses und schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kann die Bank auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurückblicken. «Erstmals in meiner über 30-jährigen Bankkarriere musste ich lernen, mit Negativzinsen umzugehen», nennt der Vorsitzende der Bankleitung, Philipp Minder, eine der Herausforderungen des letzten Geschäftsjahres. Beim Blick auf ihr Marktgebiet sehen die Verantwortlichen der Raiffeisenbank Kiesental eine rege Bautätigkeit und ein gesundes Gewerbe. Die Stärkung der KMU bleibe in Zukunft ein wichtiges Anliegen der Bank.

### Gesundes Wachstum

Im umkämpften Hypothekengeschäft konnte die Raiffeisenbank Kiesental die Ausleihungen um knapp 19 Millionen Franken oder 3,5 Prozent steigern. Auf der Passivseite der Bilanz weisen die Kundengelder ein Wachstum von rund 17 Millionen Franken oder 2,8 Prozent auf. Insgesamt entwickelt sich die Bank in ihrem Kerngeschäft gesund. Dank einer vorsichtigen Kreditpolitik liegen die Wertberechtigungen, Rückstellungen und Verluste auf einem tiefen Niveau. Der Geschäftserfolg konnte um 2,4 Prozent auf rund 2,75 Millionen Franken gesteigert werden. Die erfreulichen Geschäftszahlen im Kiesental beeindruckten neben den Genossenschäftlern auch den Ehrengast des Abends. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz, Patrik Gisel, machte der Raiffeisenbank Kiesental seine Aufmerksamkeit.

Verwaltungsrat Michael Röthlisberger stellte sich aus gesundheitlichen Gründen nicht der Wiederwahl; der Verwaltungsrat verkleinert sich somit von sechs auf fünf Mitglieder. Die Anwesenden stimmten sowohl der Sitzreduktion wie auch der Wiederwahl des Gesamtverwaltungsrates zu. *tho.*